

Gcina Mhlophe

### Das Recht auf Sprache

*„Das folgende Gedicht habe ich am Tag nach dem historischen Treffen auf der ehemaligen Gefangeneninsel Robben Island im Februar 1995 geschrieben. Viele Teilnehmer – ehemalige Häftlinge – hatten sich sehr unglücklich darüber gezeigt, daß Reden und Diskussionen nur in englischer Sprache stattfanden. Das gab mir den Anstoß zu diesem Gedicht, und es war nicht das erste Mal, daß mich anläßlich wichtiger Versammlungen in unserem Land solche Gedanken und Gefühle heimsuchten.“*

Unablässig  
Jagen wir der Zeit nach  
Das scheint der Lauf der Welt  
Heutzutage.

Aber bitte, Und das gilt uns allen,  
Die wir hier,  
Auf einflußreichem Podium stehen  
Und durchdrungen vom Glauben  
An unsere Mission  
Einflußreiche Reden halten,  
Bitte,  
Halten wir einen Augenblick inne,  
Eine Minute oder auch zwei,  
Und denken wir darüber nach,  
Daß nicht aller hier im Publikum  
Das Englische verstehen,  
Das wir so fließend  
Und mit Genugtuung sprechen.

Halten wir ein  
Und denken wir mit Demut  
Und Wohlwollen im Herzen daran,  
Daß eine afrikanische Sprache  
Den Reden,  
Die heute hier gehalten werden,  
Mehr Würde und Bedeutung  
Verleihen würde.

Sprache ist die Identität.  
Ungeachtet aller Bildung,  
Die wir genossen haben,  
Darf Afrikas Identität  
Nicht verloren gehen.

Denn was ist Bildung  
Für jemanden,  
Der nicht weiß  
Wer er ist?

Ein jedes Wort,  
Das in einer afrikanischen Sprache  
Über unsere Lippen kommt,  
Gleicht einem wertvollen Stein,  
Den es gilt,  
Sanft zu den anderen Steinen,  
Auf den Isivivane<sup>1</sup>

Zu legen.  
Und bald häufen sich die Steine  
Zu einem stolzen Denkmal  
Unserer Identität.

Ilwini zethu mazithethwe!  
Sprechen wir unserer Sprache!  
Ilwini zethu mazihlonitshwe!  
Zulu, Xhosa, Sotho, Venda, Twaana!

Ja, ich weiß es wohl,  
Nicht alle hier  
Sprechen eine afrikanische Sprache.  
Übersetzer müssen zu Hilfe eilen!

„Aber Freundin,  
Wir haben keine Zeit!“

„Zeig mir einen Bildhauer,  
Der in nur zwei Stunden  
Ein Meisterwerk aus Stein schafft!“

Bitte,  
Laß uns Afrikas Weisheiten umarmen,  
Jeden Dialekt  
Und jedes Sprichwort.  
Laßt unsere Zungen

<sup>1</sup> Isivivane – ein Steinhäufen, auf den in früheren Zeiten Reisende, die weite Wege zu Fuß zurückgelegt hatten, als Dank an Gott und die Vorfahren einen kleinen Stein legten für die Bewahrung vor allerlei Gefahren wie Löwen, Krokodilen oder das Verzehren giftiger Früchte. Es war eine uralte Tradition des Gebets, und an zahlreichen Dorfeingängen oder entlang der vielbegangenen Wege wurden diese Steinhäufen errichtet.

Eine Sprache lieblosen,  
Und es wird schwer sein,  
Ihr Leuchten zu übersehen. Wenn wir also weiterhin  
Unsere wichtigen Reden halten,  
Uns für die Menschenrechte einsetzen,  
Vergessen wir bitte nicht,  
Das Recht auf Sprache  
Ist auch ein Menschenrecht!

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Peter Hammer Verlags: Gcina Mhlope,  
*„Love Child – Die Geschichtenerzählerin aus Südafrika“*, Wuppertal 1996